

Schleswig-Holsteinische Fachkonferenz
„Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten und Migrant*innen“
05.11.2019 im Landtag von Schleswig-Holstein in Kiel

**„Arbeitsmarktintegration und Aufenthaltssicherung –
zukünftige Anforderungen an Arbeitsmarktprojekte für Flüchtlinge“**

Norbert Grehl-Schmitt/Dipl. Sozialarbeiter

Caritasverband f.d. Diözese Osnabrück e.V.

Mitglied der Steuerungsgruppe des ESF-Bundesprogramms

Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen (IvAF)

04.11.2019

Blicke etwas weiter zurück.....



IvAF*: Wo kommen wir her?*

- die späten 90er-Jahre

Förderperiode 1994 – 1999

ESF- Förderung für Ausländer*innen in der Gemeinschaftsinitiative Employment Horizon

- Förderung von Maßnahmen für **Menschen**, die vom Arbeitsmarkt ausgegrenzt oder von einer **Ausgrenzung** bedroht sind
- Zielgruppe u.a.: Einwanderer*innen und **Flüchtlinge mit Arbeitsmarktzugang**
- **politische Strategie:** Bewusstsein für Ausgrenzung auch von Asylsuchenden und Menschen mit Duldung schaffen (Kontext: GEAS)
- **politische Wirkung:** im Bemühen um Schaffung eines GEAS auch im ESF-Kontext Verständigung auf Minimumstandards = Förderung des Erhalts und der Herstellung von Beschäftigungsfähigkeit

* „Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen“

<http://www.esf.de/portal/DE/Foerderperiode-2014-2020/ESF-Programme/bmas/2014-10-21-ESF-Integrationsrichtlinie-Bund.html>

** siehe auch: <https://www.esf.de/portal/EN/About-the-ESF/history-of-the-esf/content.html#doc545496bodyText5>

IvAF: Wo kommen wir her?

- die GI – EQUAL*

Förderperiode 2000 – 2006:

ESF-Gemeinschaftsinitiative EQUAL* mit Themenschwerpunkt ASYL

- erstmalig werden **Asylsuchende** zu **Zielgruppe der ESF-Förderung**
- neue strategische Ausrichtung: **Netzwerkprojekte, transnationale Zusammenarbeit** und **Laboratorien zur Erprobung neuer Ansätze**
- **Problemfeld in D: absolutes Arbeitsverbot**
- **Strategisches Vorgehen** der Bundesregierung, den Asylbereich in der GI EQUAL in D zu verhindern, **misslingt**
- **9 Netzwerke** mit wenigen TP, zunächst **keine KoFi vom Bund, Ko-Finanzierung weitgehend aus Teilnehmendeneinkommen**

* ESF-Gemeinschaftsinitiative EQUAL – employability, qualification, adaptability and learning

Hinweis: mehr zur EU-Förderpolitik im Kontext Flucht und Migration findet sich unter

<https://www.waxmann.com/?eID=texte&pdf=3043.pdf&typ=inhalt> (Grehl-Schmitt/Asylschutz und Beschäftigung, S. 119ff)

IvAF: Wo kommen wir her?

- GI EQUAL: ein Anfang ist gemacht

GI EQUAL, Themenschwerpunkt ASYL:

- Hinweis in Förderbescheiden: **keine Arbeitsmarktintegration**, sondern **Erhaltung und Erweiterung der Beschäftigungsfähigkeit**
aber: v.a. zur Vorbereitung auf die Rückkehr
- zu Beginn **absolutes Arbeitsverbot**, später **restriktive Vorrangprüfung**
- Geringe Zahl neu gestellter Asylanträge*, dafür wegen restriktiver Entscheidungspraxis** **hohe Zahl geduldeter Menschen*****
- Gründung einer **Steuerungsgruppe**
- **Politische Strategie: Nischen** auf Arbeitsmarkt **finden**, um Zielgruppen in Beschäftigung zu bringen, gleichzeitig **Qualifizierung** ermöglichen und **Arbeitsmarkt** weiter **öffnen**

* zwischen minimal ca. 28.900 (2005) und maximal 71.200 (2002) Erstantragstellende

** Schutzquoten zwischen 5 und 7 %

*** Ende 2017: ca. 128.000 mit Duldung plus weitere 70.000 Ausreisepflichtige ohne Duldung

IvAF: Wo kommen wir her?

- GI EQUAL: Erfolgsgeschichten

- gute Analysen, noch bessere **Handlungsempfehlungen** für die Förderperiode 2007 – 2013
- **Etablierung nachhaltiger Unterstützungsstrukturen**
- **Heterogenität der Netzwerke** öffnet Wege für neue Kooperationen, v.a. mit den Flüchtlingsräten
- Politische Zuspitzung des Themas „**Kettenduldung**“ auch unter **arbeitsmarktlichen Gesichtspunkten** unterstützt die Beschlussfassung einer **Bleiberechtsregelung (11/2006)**
- **Transnationalität:** gemeinsames Handeln der europäischen Akteure führt zur **Implementierung der Zielgruppe „Asylsuchende“ in den ESF auch in der nachfolgenden Förderperiode**

*

IvAF: Wo kommen wir her?

- ESF-Förderung unterstützt Aufenthaltssicherung

Förderperiode 2007 -2013*

ESF-Bundesprogramm XENOS (ESF-Bleiberechtsprogramm)

- **Ausgangslage:** gelockerte **Vorrangprüfung** und **Altfallregelung** (§ 104a/b AufenthG, 08/2007) für Geduldete, die länger als 8 oder als Familie seit 6 Jahren in D lebten, **Aufenthaltserlaubnis (auf Probe)**, ca. 200.000 potentiell Betroffene**
- **20 NT** mit gut 200 TP, **Volumen ca. 105 Mio. €**, ca. Bundesmittel- und ESF-Intervention = **90%**
- **Förderhinweis:** besonderer Schwerpunkt **Vermittlung von Bleibeberechtigten in Arbeit**
- **Politische Strategie:** neben Arbeitsmarktintegration weitere **Öffnung des Arbeitsmarktzugangs** (auch für Asylsuchende) vorantreiben und **Zielgruppe Asylsuchende in EU-VO** zum ESF sichern

* Evaluation s: <http://www.lawaetz.de/wp/wp-content/uploads/2015/11/Abschlussbericht-Evaluation-XENOS-Bleiberecht-I-2011.pdf>

** <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/geduldete-auslaender-koalitionskampf-ums-bleiberecht-a-448641.html>

IvAF: Wo kommen wir her?

- Xenos: was blieb?

- **Gute Vermittlungsergebnisse** in Ausbildung und Arbeit (ca. 37.000 Teilnehmende, ca. 13.000 Vermittlungen in Ausbildung und Arbeit, ca. 13.000 Vermittlungen in ESF-Sprachkurse)*
- noch **größere Trägervielfalt** und damit ein tragfähiges Kooperationsnetzwerk für sozial- und arbeitsmarktpolitische Interventionen
- Debatte über **(Un-)Sinn von Arbeitsverboten** und mehr **Akzeptanz integrationsfördernder Angebote** für Asylsuchende und Menschen mit Duldung, aber: **Verlängerung in 2010 auf der Kippe**
- **Politische Bereitschaft** Arbeitsverbote zu lockern und Arbeitsmarktintegration von Asylsuchenden und Menschen mit Duldung zu verbessern

* Evaluation s: <http://www.lawaetz.de/wp/wp-content/uploads/2015/11/Abschlussbericht-Evaluation-XENOS-Bleiberecht-I-2011.pdf>

IvAF: Und dann ging es weiter.....

Förderperiode 2014 – 2021*

ESF- Integrationsrichtlinie/Bundesprogramm IvAF:

- **zu Beginn: integrationspolitischer Frühling**, bessere Arbeitsmarktzugänge, gilt wg. stabiler Arbeitsmarktlage auch für die Zeit nach dem „summer of free choice“
- **Aber: Arbeitsverbote** (EAE + sichere HKL + Nicht-Mitwirkung), sowie **Diskriminierung** durch Aufteilung in „gute“ und „schlechte“ Flüchtlinge, **ordnungspolitischer Druck** wächst (Abschiebungen)
- **Förderschwerpunkt: Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung für alle Zielgruppen** mit **grundsätzlichem Arbeitsmarktzugang**
- **Politische Strategie: Vermittlung** in Arbeit/Ausbildung/Qualifizierung und **Zugang** zu Förderinstrumenten **für alle Zielgruppen** ermöglichen

* die zunächst in den Kommissionsvorschlägen zur ESF-VO nicht vorgesehene Benennung der Zielgruppe der Asylsuchenden wurde durch die Berichterstatterin des EP u.a. mit Unterstützung des BMAS und aufgrund guter Lobbyarbeit der Projektträger revidiert, siehe auch: „Inklusion auf Raten“, Watzmann-Verlag, Seiten ff , www.

IvAF: die aktuelle Komposition...

ESF-Richtlinie IvAF 2014 – 2022 :

- **41 NT** mit 300 TP, Bund und ESF-Intervention 90%, Bewilligung bis 30.06./31.12.2019, **Volumen** bis dahin **ca. 100 Mio. €**
- In der Zeit von 07/2015 bis 12/2016 wurden **25.129 Personen** als TN aufgenommen worden, davon sind **6.515 Menschen** in den **1. Arbeitsmarkt** oder in **Ausbildung** eingemündet oder haben **Schulbesuch** (wieder)aufgenommen, **Vermittlungsquote von 26%**
- mehr als **13.000 Mitarbeitende** im SGB II/III wurden zwischen 10/2015 und 09/2017 **geschult**
- Über **34.000** so genannte „**Bagatell-Fälle**“ (bis 12/2016) belegen **hohen Beratungsbedarf**
- **Projektförderung gegenwärtig bis 12/2020, weitere Verlängerung bis 12/2022 zwingend erforderlich (Bugwelle ESF+)**

Was macht IvAF aus?*

(ESF-) Arbeitsmarktprojekte für schutzsuchende Menschen haben mit Unterstützung zahlreicher weiterer Kooperationspartnern (zumeist) **erfolgreich, flexibel und zeitnah auf jeweils aktuelle Problemfelder reagieren** können und haben

- in Zeiten **absoluter oder eingeschränkter Arbeitsverbote** alternative Konzepte entwickelt und Folgen von **De-Integration aufgearbeitet**,
- dort, wo ein **Zugang in Ausbildung oder Arbeit** grundsätzlich möglich war, **in den Arbeitsmarkt vermittelt**,
- in beiden Handlungssträngen immer auch **Aufhaltungsperspektiven ermöglicht**.

Sie werden deshalb **auch zukünftige Herausforderungen annehmen und Antworten finden**.

* zum Profil von IvAF siehe:

http://www.esf.de/portal/SharedDocs/PDFs/DE/Publikationen/37927_ivaf_expertise.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Aktuelle und zukünftige Aufgabenstellungen – der Blick nach vorn



IvAF:

Vor welchen Aufgaben stehen wir zukünftig?

Drei Handlungsbereiche stehen im Vordergrund:

- **nachhaltige Arbeitsmarktintegration** (Förderschwerpunkt in der Verlängerung) i.V.m. **Aufenthaltssicherung**
- **Vermittlung in Ausbildung und Arbeit**
- **Beratung und Unterstützung von Menschen**, die **keinen Zugang zu Förderung und zum Arbeitsmarkt** haben (Menschen in EAE, aber auch Benachteiligte in den Kommunen)

Nachhaltige Arbeitsmarktintegration für Schutzberechtigte

- viele **Schutzberechtigte** haben bereits die Wartezeit für **Erteilung einer Niederlassungserlaubnis** erfüllt, bzw. werden sie alsbald erfüllt haben
IvAF: in Kooperation mit anderen Beratungsstellen müssen schutzberechtigte Menschen bei **Aufenthaltssicherung und nachhaltiger Arbeitsmarktintegration unterstützt** werden
- viele **Schutzberechtigte** sind im **Niedriglohnsektor** und als ungelernete Hilfskräfte eingestellt, der Verdienst wird oftmals **nicht für die Lebensunterhaltssicherung** (der ganzen Familie) ausreichen
IvAF: die Begleitung dieser Menschen muss sowohl die **Bewertung von Aufstiegs-** als auch von **Qualifizierungschancen** umfassen

Nachhaltige Arbeitsmarktintegration für Schutzberechtigte

- viele **Schutzberechtigte** warten seit langem darauf, ihre Familien nach Deutschland nachzuholen, lange Wartezeiten bis hin zur vollständigen Aussetzung der Verfahren (z.B. bei Widerrufsprüfung) führen zu Enttäuschung und De-motivation
IvAF: in Kooperation mit anderen Beratungsstellen muss das Thema **Familienzusammenführung** in die Aktivitäten der Netzwerke einfließen
- Auch hier gilt: **Schutzberechtigte** werden oftmals genügend verdienen, damit **die Lebensunterhaltssicherung** gelingt
IvAF: die Begleitung dieser Menschen muss sowohl die **Bewertung von Aufstiegs-** als auch von **Qualifizierungschancen** umfassen

Nachhaltige Arbeitsmarktintegration für Asylsuchende und Menschen mit Duldung

- Aufenthaltsrecht kennt eine Reihe von **Regelungen zur Aufenthaltsverfestigung**, von denen auch Asylsuchende und Menschen mit Duldung profitieren können, die einer Beschäftigung nachgehen.
- **die Anerkennungschancen in VG-Verfahren** sind zwar **hoch, die Verfahren** werden aber **nicht schnell entschieden**, so dass gleichzeitig die **Frage nach weiteren Bleiberechtsregelungen** stellt.
- **Aussetzung der Vorrangprüfung** bietet neue Handlungsansätze und **Beschäftigungs- und Ausbildungsduldung** müssen genutzt, aber zu einem echten aufenthaltsrechtlichen Instrument weiterentwickelt werden

IvAF: mit weiteren Kooperationspartnern, v.a. mit Betrieben muss eine **frühzeitige rechtliche Verfestigung des Aufenthalts** erreicht werden

* siehe u.a. **www.zbs-auf.info** ,Unternehmensinfo 4: Arbeitshilfe „Sicherung des Aufenthalts durch Beschäftigung „ (Hrsg. DiCV OS)

Vermittlung in Ausbildung und Arbeit

- Noch immer sind nur **wenige Asylsuchende und Menschen mit Duldung Kunden*innen der Agentur für Arbeit***, die Verweigerung von Unterstützungsinstrumenten des SGB III bleibt ein **Kotau der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik** vor der Ordnungspolitik
- Noch immer haben **Asylsuchende und Menschen mit einer Duldung keinen vollständigen Zugang zu SGB III –Maßnahmen** oder zu **einem Integrationskurs**

IVAF: sowohl **Unterstützung bei Arbeitssuche und Qualifizierung** als auch **das Ringen um den strikten Abbau von Diskriminierung in der Arbeitsförderung** bleiben (weiterhin) **Kernaufgaben der Netzwerke**

* 12/2018: lediglich 17.236 gemeldete Arbeitslose, bzw. 41.482 als arbeitssuchend Gemeldete mit Fluchthintergrund

Ausgrenzung durch Arbeitsverbote

- Bereits heute wird ein **großer Teil der Erstantragsteller*innen und der Menschen mit Duldung zentral untergebracht**. Das bedeutet **keinen Arbeitsmarktzugang, keine Qualifizierung** über Regelinstrumente (SGB III, SGB VIII, Sprachförderung, usw.)
- Gleichzeitig werden in zunehmenden Maße ausländerrechtliche **Arbeitsverbote**** verhängt werden.

IvAF muss auch diesen Menschen Angebote machen, um sicherzustellen, dass ihre **Potentiale erhalten und weiterentwickelt** werden können und knüpft damit an **Ergebnisse aus der GI EQUAL** an, wird aber bei diesen Aufgaben auf zivilgesellschaftliche Unterstützung angewiesen sein

Arbeitsausbeutung als Folge von Arbeitsverboten

- Strukturen der **Vermittlung illegaler Jobs** finden sich nicht nur auf Straßen und Plätze in Randbezirken der Städte, auch **große Unterkünfte, so auch EAE**, sind längst **im Fokus** der Vermittler*innen
- Menschen in EAE haben **kaum Informationen über ihre Rechte** bei Arbeitsausbeutung und die **Folgen illegaler Beschäftigung** .

IvAF muss diesen Problembereich über seine **Beratungs- und Schulungsangebote**, jedoch immer in **Zusammenarbeit** mit bestehenden Fachberatungsstellen, wie „**Faire Integration**“*/Bundesprogramm IQ **in das Projektangebot aufnehmen**

* <https://www.dgb-bildungswerk.de/migration/support-faire-integration-und-faire-integration>

Menschen in Aufnahmeeinrichtungen nicht allein lassen

Gilt dies auch für Arbeitsmarktprojekte?

ESF-Zielsetzung: Bekämpfung von Armut und Förderung Chancen-gleichheit
(Verordnung (EU) Nr. 1304/2013, RL in Pkt 2 Rechtsgrundlagen)

OP der Bundesrepublik Deutschland:

RL der Interventionskategorie nach Art. 3, Abs. 1 Buchstabe zielt ab auf

b) „Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung“

i) „Aktive Inklusion, nicht zuletzt durch die Förderung der Chancengleichheit und aktiver Beteiligung, und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit“

Kernbereiche der ESF-Förderung: Unterstützungsbedarfe, die nicht über Regelinstrumente gedeckt werden

IvAF – Richtlinie umfasst alle Zielgruppen geflüchteter Menschen!

ErwerbsFÄHIGKEIT hat Vorfahrt!

Zielsetzungen der Sozialgesetzgebung:

§ 1 (1) SGB I:soll dazu beitragen, **ein menschenwürdiges Dasein zu sichern, gleiche Voraussetzungen für die freie Entfaltung der Persönlichkeit,.....,den Erwerb des Lebensunterhalts durch eine frei gewählte Tätigkeit zu ermöglichen.....“**

§ 8 Abs. 1 und 2 SGB III: Arbeitsmarktzugang nicht vorrangig aufenthaltsrechtlich (**§ 8 Abs. 2 SGB II**), sondern aus der **Erwerbsfähigkeit** einer Person ableiten (**§ 8 Abs. 1 SGB II**), also die **Unterstützung** von arbeitssuchenden und –losen Menschen **Status unabhängig** analog der Gesetzessystematik **als vorrangiges Ziel des SGB definieren!**

Und ein kurzer Blick in die Glaskugel.....



ESF+ : Arbeitsmarktintegration von Asylsuchenden

Eckpunkte auf EU-Ebene:

- **Trilogverhandlungen** (Rat, EP + Kommission) zu Strukturfonds beginnen in 11/2019 und sind für ein Jahr geplant, Position des Rates nicht bekannt
- **Verhandlungen zum MFR** beginnen **zögerlich**, da die Brexit-Frage noch nicht abschließend geklärt ist, MFR birgt Zündstoff, Verhandlungen bis 06/2020 geplant
- Einigkeit zwischen Rat, EP und Kommission: **Definition der Zielgruppe Migration/Flucht** wird im ESF+ **umfassend definiert**
- Ursprünglich vorgesehene Splittung der Förderung von Integrationsmaßnahmen (frühe, mittlere und spätere) in zwei Fonds (AMIF/ESF+) scheint vom Tisch, **ESF+ bleibt im Arbeitsmarkt für alle Integrations-schritte zuständig**

Dennoch: alle Prozesse müssen aufmerksam begleitet und ggf. rechtzeitig beeinflusst werden.

ESF+ : Arbeitsmarktintegration von Asylsuchenden

Eckpunkte auf nationaler Ebene:

- **BMWi** hat **Federführung** bei Koordination der dt. Ratsposition zu den Strukturfonds
- **Position des BMAS: BMAS** kündigt im Rahmen der Vorstellung der Ergebnisse des Konsultationsverfahren zum ESF+ am 25.10.2019 an, **Förderung** von Arbeitsmarktprojekten für Asylsuchende, Menschen mit Duldung **fortsetzen** zu wollen
- **Position der Länder:** für die nun anstehenden Verhandlungen zwischen Bund und Ländern ist zu hoffen, dass die o.g. **Weichenstellung von den Bundesländern unterstützt** wird

ESF+ : Arbeitsmarktintegration von Asylsuchenden

- **denkbare inhaltliche Ausrichtung:** weitgehend wie bisher, Aktivitäten stärker an ganzheitlich (Berücksichtigung des Lebensumfeldes, familiäre Situation) ausgerichtet, Akzentsetzung auch auf Erhaltung und Erweiterung der Beschäftigungsfähigkeit, sowie Empowerment-Ansätze
- **denkbare strategische Ausrichtung:** Netzwerkgestaltung wie bisher, stärkere Fokussierung auf Koordinierungsprozesse (Ansprechpartner für Betriebe, Schulen), aber auch aufsuchende Beratungsansätze, stärkere Einbindung zivilgesellschaft-licher Akteure

Vergessen wir bei alledem aber nicht.....

„..... Flucht beginnt nicht mit dem Wunsch nach Einwanderung, noch nicht einmal mit dem Gedanken an Arbeitsmigration, sondern mit der Hoffnung zu überleben und unter menschenwürdigen Umständen zu leben. Flüchtlinge kommen nicht, um unsere Probleme zu lösen, und sie haben das Recht, ihre Identität zu wahren.....“*

In diesem Sinne wünsche ich allen Teilnehmenden gute Gespräche mit ebenso guten Ergebnissen und den Projekten Ausdauer, Power, gemeinsame Erfolge bei der zukünftigen Arbeit.

Vielen Dank für´s Zuhören!

* Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft, in DER TAGESSPIEGEL v. 22.03.2016